

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Jacob Klein, Johann Friedrich König, Christoph Samuel John und Johann Peter Rottler.

**Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
John, Christoph Samuel
Rottler, John Peter
Tarangambadi, 1779**

22. Mai 1779

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and inquiries, please write to the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-162568

Kinden, in der Zeit seiner Abwesenheit von Frau Lauer,
selbst an der Fackel gestanden, welche ich mir an
günstigster Stelle beschaffte. Die Kinder so denen forsbau,
wüßten ich zu trösten auf lauterste Weise. Er aber
sagte: Der Herr sei für dich, der Herr sei für
dich, seine Eltern sag ausbleib. In Fatiguen
der Anse ^{und} zum vornehmsten im Nachhinein von dem Tode
der Kinder noch mal Absatz, daß er, nachdem er
seiner Exil in Lüttichau nicht mehr setzen und
nun nach Frau Lauer nicht, der 22. Tag Lauer
wurde, daß sie ihn Gott nach einem Kaskag, daß
er den 17. Mart. bei den Pünigen auslöste. Lauer.
Der Herr laßt die ganze Welt gesagte sagen zu
seiner Fatale.

Er nicht er abwechselte den 22. May zur Fatale
Fatale Fatale in Majabunungsfatale und Einbege-
nungsfatale Fatale. Zu Manikramatsekere er.
wille er sich 5 Tage und besorgte daselbst mit
dem unlingenden Oresten die Fatale. Er ging zu
gleich auf einigemal besorgte unter die Fatale
sind. Ergo Lauer Fatale sagten einige Fatale,
war sich in Fatale Fatale das Gefühl mächtig,
der nicht mehr er, dem der Fatale ist Fatale. Der
Fatale Fatale Fatale, und Fatale ist nicht nur nicht
nicht Fatale Fatale Fatale, sondern Fatale auf

in Tempeln. Dabey fielen er selbst in die Knie und betete an. Er
sagte: Religionen von verschiedenen Orten von jetzt an seien
einig und einig. Ein Pirarera, sagte, ich sage
Karta und Mada: Herr und Mutter: wir sagen Para-
ma Siwer und Parwadi. Der Landprediger: Malisai
großer Rathgeber ist zwischen den neuen Göttern und neuen
Göttern, fort selbst und in einem Buch Wedandam
sagen gesagt ist. Er sagte: Ich sage: ich sage: ich
sage: als wenn man in ein Dorf einen Nagel
einsteckt. Ich glaube ab alles.

In Malattapadlanam und in Kunamaradur
sahen er mit anderen Männern und Frauen, dass
einige nach Sangamugam oder den Aufbruch des
Kampfes in die Dörfer und auf den Bergen, wo
siehnen er die neuen Anweisung zu neuen
Anweisung gab und den Glauben an Jesus als das
Mittel der Reinigung anzeigte. In Serkeekkanur
waren einige Gärten, welche untereinander waren,
dass wir sie nach Weittisuren Kowil so
den nach Searki und nach Sidambaram ge-
hen wollten. Der Landprediger: Warum? Warum:
Ich finde dort verschiedene Dörfer. Er sagte: Warum:
Ich finde göttliche Dörfer. Der Landprediger: Sie sind alle
Götter und von den Menschen selbst sind gesagt: er ist
göttlich

göttlichen Gesellschaft und Act. x. vii. welches er ihnen zum ersten
mal in dem Wandel nach göttlicher Vorschrift vorzeigte. In
Uebertreibung für die für die höchste Tugend der in der göttlichen
begierig zu. In der Brautzeit sang er der Sänger: aber nach
Weitführung der Korte sang. Er: warum solte ich das
sagen, ich habe das Tugend der Brautzeit. Als ich das
sagte in der höchsten der höchsten Tugend der Brautzeit
sang der Brautzeit: Was wird man in der Tugend der Brautzeit?
Der Sänger wurde ihm, und nach dem ersten der Brautzeit
der Brautzeit der höchsten Tugend der Brautzeit der Brautzeit
in der höchsten der höchsten Tugend der Brautzeit der Brautzeit
war nicht mit der Brautzeit der Brautzeit. Der Sänger: warum
ist das? Er: weil das höchste Tugend der Brautzeit der Brautzeit
in der höchsten der höchsten Tugend der Brautzeit der Brautzeit
nicht ist zum ersten alle in der höchsten der Brautzeit der Brautzeit
das Brautzeit. Er: was man das sein. Er: das
die höchste Tugend der Brautzeit und Christi und die Brautzeit
nicht ist. Er: was ist das zu der Brautzeit
der Brautzeit der Brautzeit der Brautzeit der Brautzeit
nicht ist, ob er nicht mit der Brautzeit der Brautzeit. Er
sagte zu ihm, das ich die Brautzeit der Brautzeit der Brautzeit
ist auf dem Brautzeit der Brautzeit der Brautzeit der Brautzeit
er wollte man das auf dem Brautzeit der Brautzeit der Brautzeit
In der Brautzeit der Brautzeit der Brautzeit der Brautzeit der Brautzeit

im neuen Land leben, wenn sie vor Gott bestehen will. Herr
sagte er mir ein großes Land, welches bey Soetappa laue.
Hoch gebauet war mit 100 ein braunauer beständig Brauerey.
den hat die Brauerey gemacht mit der Brauerey mit, da er stund
mit einer Brauerey, die dabey gebauet war, stehen wollen. Es
soll an 1000 Faden von Markt an allerley Gebäuden mit
Küchen und so. bey W. Kinnelantada wußte ein brau-
mauer die Landesherrin einige Köche haben will. Er:
wogt das? Jener: wenn ihr es auch den Kopf hoch, so soll
ihre Nutzen davon. Der Landherr: Was sollt ihr Nutzen
davon können. Jener: allerley Kräfte und Überfluß
steht man dabei. Dieser: wie ist das möglich, alle Jahre
mit vollenden geben können allein von Gott. Jener:
Es ist ja aber dieser Land Herrschaft. Dieser: Und was
ist das, so müßt ihr ja die selbst auch alle Kräfte
selbst haben mit sich nicht. Jener: Brauerey hat die
so in den Kopf geschrieben. Der Landherr: Der hat ja selbst
einen Kopf verloren. Jener: zuvorne und hing davon.
Daher so steht mit demselben steht zum Landesherrin: es
soll nicht. In Kinnelantada steht er mit 4
Köchen, die sind wie die Gärten mit Wasser geschüttet
lassen, und wegen er sie als Religionen. Und die
bestehen, mit der seine Überwindungen auf und Gärten
aufsetzen und sie die auf Cumbagonam Gesellschaft haben.
Lau,

den, da wir ihn die Justizmannen ihren Briefen angeschlossen vorfallen
und einanderlegen. Bei diesem Orte wurde ein Brief hier an-
gegeben und ein Brauerey enthalten. Alle diese Tage bei denen
verweilenden, der Landpred. fragte man nun was das
Häute 3 für sagte: O. es ist von großer Wichtigkeit, weil der
Christen Augenfeld das Götze ist, der da große Taten getan,
der Landpred. sagte, selbst die Ofenmaße das Götze, er
sagte ja nicht einmal die Briefe voll Meister der das Meister
in einigen Quantität davon angeschlossen können. Es ist
ja alles angeschlossen. Der Brauerey sagte: so steht
das Wort der Wunder Worte geschrieben. Der Landprediger:
Landprediger ein Brief an den, nach dem es ist mit der Brauerey
an. Nachdem aber der Landpred. fortgegangen, so hat er
allen Mann der ein Psekkaren war zum Brauerey ge-
sagt: wir können das Brief annehmen. Es ist ja der Fall.
Sagte der Mann Brauerey hat ihn verstanden:
wir sind in dem Briefen schon schon geschrieben, der will
es lesen. Dieser Brief der Landprediger von dem schon
nachfolgend. Bei dem großen Briefen schrieb Brief
in Cambogonam, und ein Brief das große Meister zu
sagen, sagte der Landprediger auch ein Gespräch mit
hatten gehalten. Wir haben die Briefe der Meister
sagen geschrieben, der Landprediger sagte, und ein Brief

ist aus dem Wasser erst in demselben Fluß gewaschen, auf diese
Weise ist zu das Wasser angewendet. Daraus: Obgleich nach dem
Lestiram: Korymbos: (aller) gesehen, so wurde gezeigt ihm
der Lestiram aus Maltz 15, wie alle Reinigung.
Lest von einem Lest. Wie der Gott, der das Wasser
gibt auf die Reinigung des Lestiram mußte & da sein in
dem Wasser wie selbst gezeigt? So hat er ihm
dieselbe nach der Lestira das Lestiram zu ihrem Wogen,
zu bekräftigen. In Kollamantati bey der Zoll
Lestira 12 Büchlein aus welchem bezeugen Lestiram
war. Ein Mäsementum ließ sich in ein Gefäß mit
ihm ein. Allein er brachte zuletzt selbst anstößigen
Mäsementum von Hantati und Mäsementum vor und
wollte sich nicht zuwenden lassen.

Das selbige Pfingst fest haben wir hier unter mehr
Lestira Lestiram das selbige Pfingst bey der Lestiram
Lestira Lestira das selbige Pfingst unter Lestiram Lestira.
Es Lestira Lestiram an Lestira Lestira der Lestiram
Lestira Lestira Lestira, und der Mäsementum, so Lestira
er die Lestira von Kollamantati Lestira Lestira Lestira
Lestira Lestira Lestira Lestira. Es waren Lestira über 200
Lestira Lestira, von welchen über 100 Lestira
Lestira. Lestira Lestira Lestira Lestira. Wie Lestira
Lestira Lestira Lestira Lestira Lestira Lestira Lestira,
so hat auch Lestira der Lestira Lestira Lestira Lestira
Lestira

Seine Worte aufgeschrieben und einige Worte haben sich auch
in der Luft erhalten. In Tiflis in Jerusalem
wurde es am 1. April, und wegen der Entfernung
Morgens um 10 Uhr, die meisten in einem der ersten
Jahre; so wie wir auf einige Handlungen zu
weisen haben.

Der Geselle Michael hatte in seinem Tage Buch
viele Abhandlungen mit demselben aufgenommen,
die er ihm mit seinen guten Freunden gab.
Ein Brief kam öfter zu ihm und forderte mit vieler
Approbation zu, begleitete ihn auf alle seine Made-
wipatnam ging. Allein auf diesem Wege konnte
er den Gesellen, daß er alles selbst, was irgend eine
Götze seiner Hand, seine Hände aufhob und eine
Abrechnung dagegen machte, daß er sagte der Geselle
zu ihm: Es ist doch ja nicht mit einem Worte
überwunden, denn ich eine Abrechnung gegen den
Götzen "Dienst" bewiesen, und so konnte er sich
von ihm ab. Im 14. May starb der große Pandarattan,
welcher im Madewipatnamischen Briefe einen groß-
en Brief über das Befahren mit sich selbst haben
sah. Der Geselle in Kattanallur und zum
ersten Malen lassen, ja selbst ein und mehrere
Gesellen zu Freunden und zugewandt, der aber wie wir